

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Betrübte Klage**

**Reinöhl, Johann David**

**Altdorf, [1728]**

[urn:nbn:de:bsz:31-4872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4872)

112  
108

Betrübte Klage /

Welche  
bey dem frühzeitig- doch seeligem Abscheiden /  
Des  
Edlen und Wohlgelehrten  
SEKRS

Ernst Philipp

Seins /

JVRIS STUDIOSI,

Des  
Edlen und Besten  
Herrn Ernst Friederich Seins /  
Bornehmen Rauff- und Wandelsmanns in Durlach /  
Schelich-erzeugten geliebtesten Sohns /

Welcher den 3. Februar. 1728. nach hart- ausgestandener Krankheit  
in seinem Erlöser seelig eingeschlaffen /  
und den 6. Ejusd. darauf Christ- üblicher massen beerdiget  
worden /

Zur Bezeugung seiner Hochachtung  
gegen die Hochansehnliche FAMILIE

hören ließ /  
Deroselben und des Seelig- Verstorbenen  
ergebener Better und Diener  
Johann David Reinöhl.

Altdorf /  
Gedruckt bey Magnus Daniel Meyer.

(1728)

042 B 62/1, 102 RH



† † †



Schneller Unbestand / und Wanckelmuth  
der Zeiten!

Da Lust und Traurigkeit in stetem  
Wechsel seyn /

Wie mancher dencket hier sich Schlösser zu  
bereiten /

Doch reißt das Schicksal oft den steiffen Vorsatz ein.  
Kaum will das Glücke uns den Baum des Lebens zeigen /  
So fällt die Hoffnungs-Frucht schon in der Blüthe ab ;  
Kaum will der Jahre Zahl den Jugend-Grad ersteigen /  
So steigt unser Fuß schon in das düstre Grab.

**M**olseeliger Herr Mein / D I N hat in  
DEINEM Leben

Wiewol nicht allzulang / das Glücke auch geblüht.  
Die gütige Natur wollt' D I N gedoppelt geben  
Was oft der Zehende an sich kaum einfach sieht.  
Die Würde der Gebuhr / das herrliche Vermögen /  
Sowol an Geld und Gut / als auch an dem Verstand /  
Und was der Himmel D I N sonst pflegte zu zulegen /  
Macht' D E I N E S Namens Ruhm bey jedermann  
bekandt.

Und dennoch mustest DU bey noch so jungen Jahren /  
Ein unverhoffter Raub des grimmen Todes seyn /  
Wie kunte D I N die Krafft der Jugend nicht bewahren?  
Kunt keine Arzenei D I N von dem Tod befreyen?

Soll

z

Soll denn **D E I N** blasser Leib allhier in frembder Erden /  
Und nicht vielmehro dort in **Deiner Väter**  
**Brufft** /

So wie **D E I N** banges Herz gewünscht / begraben  
werden?

Allein wer folget nicht wenn uns der Himmel rufft /  
Wer kan dem vesten Schluß des **Höchsten** widerstehen

Es war / **Wolseeliger** / **D E I N** Lebens - Sei-  
ger aus

Derselbe hieße **D I E S** allhier zu Grabe gehen /

Und rufft' **D I N** leider zu: Bestelle nur Dein Haus.

Was Wunder wenn demnach / da **D U** uns wirst entrissen /  
Die schwache Zunge **D I E S** nicht gnug beklagen  
kan?

Was Wunder wenn das Aug mit Blutvermengten Güssen  
Die Kummer - volle Quell des Herzens aufgethan?

Mich deucht / ich sehe schon der **Ältern** Hände - Binden  
Wie **S I E** für Herzens - Angst / bald da bald dorthin  
fliehn /

Ach sprechen **S I E** betrübt: Wo ist nun Trost zu finden  
Ach unser liebster **Sohn** / ach unsre **Stütz** ist  
hin;

Und mich will gleicherweis / **D E I N** strenges Schicksal  
beugen /

Dein allzufrüher Tod greiffst Marck und Seele an /  
So daß ich meine Qual und Schmerzen zu bezeugen /  
Vor lauter Wehmut selbst nicht Worte finden kan.

Jedoch betrübter Sinn dein Klagen ist vergebens /  
Ein unergründlich Meer der Thränen hilfft dich nicht /

Wenn der erhöhte **H E R R** des Todes und des Lebens  
Nach seinem weisen Rath das letzte Urtheil spricht.

Doch ist der beste Trost / daß wir im Geiste sehen /  
wie **Deine** reine **Seel** dort in dem Himmel prangt /

Und wie es **D I N** sowohl in Ewigkeit geschehen /  
Da **D U** nach langem Streit die Palmen hast er-  
langt;

Nun

Nun wirst Du keinen Tod und keine Feinde kennen /  
 Du lebst / **W**olfeeliger / in ungestörter Ruh /  
 Wer wolte solchemnach DZK diesen Sieg nicht gön-  
 nen ?  
 Wir freuen uns darob / und wünschen Glück dazu.  
 Doch heisset meine Pflicht / mich noch mit DZK zu  
 leben /  
 Weil ich nicht länger kan auf Erden bey DZK seyn.  
 Ich will in meiner Brust ein ewig Denckmal setzen /  
 Und diese Worte schreib ich um den Leichenstein :  
 Hier ruht der Glieder - Nest von einem **M**usen-  
**S**ohne /  
 Den Tugend und Verstand geziert und **H**ein-  
 gemacht /  
 Doch da auf **S**einem Haupt die **H**eine  
 Lebens - Krone /  
 Wird er von jedermann noch mehr als **H**ein-  
 geacht.

